



Presseinformation

Pressemitteilung 2013

Frankfurt/Main, 04. April 2013

Die Hessische Energiespar-Aktion informiert: „Energieeinsparung rechnet sich“

„Energieeinsparung rechnet sich“, so Werner Eicke-Hennig, Leiter der Hessischen Energiesparaktion zur Diskussion um die Effektivität von Wärmedämmungen an Wohngebäuden. Der Leiter der Energiesparaktion warnt davor, sich von den Falschmeldungen verunsichern zu lassen: „Wer der laufenden Falschmeldung auf dem Leim geht, verliert bares Geld. Wer an seinem Haus keine Energiesparmaßnahmen ergreift, wirft sein Geld für weiter steigende Heizkosten aus dem Fenster.“

Die in der Diskussion geäußerte Behauptung, die Investitionskosten lägen höher als die Einsparungen, sei schlichtweg falsch. Was in der Studie als „geförderte Investitionen“ ausgewiesen sei, sind die Vollkosten der im deutschen Gebäudebestand laufenden Instandsetzungsmaßnahmen an Gebäudehülle und Heizung, so wie sie von der KfW gefördert werden. Der reine Mehraufwand für Energiesparmaßnahmen, ist demgegenüber deutlich geringer. Beispiel Außenwand: Zu den etwa 60 Euro pro Quadratmeter für den Neuverputz kommen 50 Euro für die Dämmung pro Quadratmeter hinzu. Die Heizkosteneinsparungen sollten diesen Mehraufwand wieder erwirtschaften, den man durch die zusätzlichen Aufwendungen z.B. für Dämmung hatte. „Die Heizkosteneinsparungen erwirtschaften den finanziellen Mehraufwand für die energetische Ertüchtigung – mehr müssen sie auch nicht. Wir dämmen nicht, um den Neuverputz bezahlt zu bekommen“, kommentierte Eicke-Hennig.

Die Prognos-Studie, so der Energiesparexperte, sei ein wenig unflexibel. Sie verweist auf eine einzige Energiepreissteigerung von 1,1 Prozent pro Jahr. „Da niemand in die Zukunft schauen kann, ist es für den Leser hilfreicher, wenn man die Heizkostensparnis unter verschiedenen Preissteigerungsraten betrachtet. Jedermann kann sich dann sein eigenes Bild machen. Seit 1974 liegt die jährliche nominale Energiepreissteigerung bei 5-6 Prozent, respektive 3-4 Prozent real.“

Pressesprecher: Klaus Fey
Leinwegergasse 9 · 60386 Frankfurt am Main · Telefon 069. 42 69 41 66 oder 0176. 70 87 91 30
E-Mail: fey-klaus@t-online.de · Internet: www.energiesparaktion.de

Die »Hessische Energiespar-Aktion« ist ein Projekt des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz.

Gegenwärtig erleben wir Energiepreissteigerungen von 10-12 Prozent pro Jahr, aber es wird auch wieder Preisruhe und kurzfristig sinkende Energiepreise geben. Wir haben deshalb zusätzlich mit 3,3 und 5 Prozent Energiepreissteigerung in die Zukunft geschaut“, erläutert Eicke-Hennig und weiter: „Steigen die Energiepreise auf dem Niveau der letzten 30 Jahre, wird die energetische Ertüchtigung unserer Wohnbauten zu einem guten Geschäft. Die Heizkosteneinsparungen übertreffen die energiebedingten Mehrinvestitionen um das Dreifache. Bei den deutschen Hauseigentümern bleiben Guthaben von 851 bis 1.000 Mrd. Euro bis 2080. Die Energiesparteknik tut in der Tat etwas, was sie gar nicht braucht, sie amortisiert auch noch den Instandsetzungsanteil der Investitionen, den sonst nicht einmal die Steuer anerkennt.“

Weitere Informationen: Unter www.energiesparaktion.de gibt es unter der Rubrik „Kosten und Wirtschaftlichkeit“ gleich auf der Startseite eine Reihe von Studien, die sich qualifiziert mit dem Thema beschäftigen. Und natürlich unsere 14 Energiesparinformationen mit detaillierten Hinweisen zu den wichtigsten Energiespartekniken sowie eine Energieberaterliste. Die „Hessische Energiespar-Aktion“ ist ein Projekt des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz.

Ansprechpartner für diese Pressemitteilung:
Werner Eicke-Hennig

Pressesprecher: Klaus Fey
Leinwegergasse 9 · 60386 Frankfurt am Main · Telefon 069. 42 69 41 66 oder 0176. 70 87 91 30
E-Mail: fey-klaus@t-online.de · Internet: www.energiesparaktion.de

Die »Hessische Energiespar-Aktion« ist ein Projekt des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz.

PROGNOS Tabelle aus Studie:

Ermittlung der Wachstumswirkungen der KfW-Programme zum energieeffizienten Bauen und Sanieren

Gelbe Zeilen: Anpassungen der Hessischen Energiespar-Aktion

	Zeitraum		Basisszenario	Szenario 1	Szenario 2
1 Fördermittel	2050	Mrd.EUR	25	91	66
1 geförderte Investition	2050	Mrd.EUR	428	953	838
2 Energiebedingte Investitionen	2050	Mrd.EUR	193	429	377
3 Energiekosteneinsparung 1,1 %	2080	Mrd.EUR	92	453	372
4 Energiekosteneinsparung 3,3 %	2080	Mrd.EUR	166	815	670
5 Energiekosteneinsparung 5 %	2080	Mrd.EUR	304	1495	1228
6 nachfrageinduzierte BWS-Effekte	2080	Mrd.EUR	68	195	161
7 nachfrageinduzierte Steuereinnahmen	2080	Mrd.EUR	33	112	95
8 Gesamte BWS-Effekte	2080	Mrd.EUR	80	252	208
9 Gesamte Steuereinnahmen	2080	Mrd.EUR	39	139	118
10 Kumulierte CO ₂ -Reduktion	2050	Mio. t Co2/a	15,6	81,4	67

Zinseffekte: Realzinsen ohne Inflation

Basis: Barwertberechnung der Heizkostensparnis bis 2080, Kapitalzins 4 % + Mail von prognos an Hessische Energiespar-Aktion vom 01.04.2013 mit Hinweis darauf, dass es sich bei den geförderten Bruttoinvestitionen um Vollkosten handelt.

Besprechung:

Mehr als die Hälfte der Bruttoinvestitionen entfallen auf die laufende Instandhaltung von Gebäuden. Die bekommt der Hauseigentümer von Niemanden bezahlt, nicht einmal die Steuer erkennt sie an.

Korrigiert man diese Werte auf den Anteil, der auf die Mehrkosten für den Mehraufwand für die energiesparenden Techniken entfällt, dann zeigt Zeile 2 bereits:

In Szenario 1 und 2 liegen die eingesparten Heizkosten über dem investiven Mehraufwand. Deutlich mehr zu tun, als im Basisszenario lohnt sich also (sagte schon die Mutter: Streck Dich). Schaut man nun nicht nur mit einer Annahme in die Energiekostenzukunft, sondern legt zwei weitere hinzu -

wer kennt schon die Zukunft- dann zeigt sich z.B. im Szenario 1: Die energetische Ertüchtigung unserer Häuser ist ein Geschäft für unser Land. Z.B.

im Szenario 1 liegen die Energiekosteneinsparungen schon bei 3,3 %-Energiekostensteigerung pro Jahr bei 815 Mrd. EUR bis 2080,

wohingegen die energiebedingten Mehrinvestitionen bis 2050 (dann haben wir das Sanierungsziel erreicht) nur bei 429 Mrd. EUR liegen. Ein Überschuss von 386 Mrd. EUR.

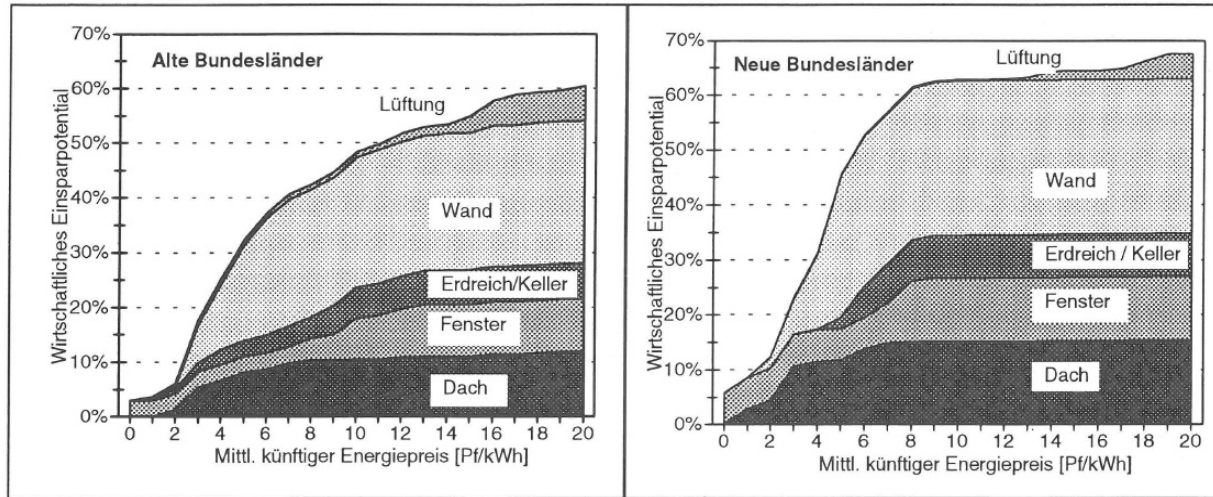


Abb. 4-5: Wirtschaftliches Einsparpotential für Heizwärme in den alten und neuen Bundesländern in Abhängigkeit vom Energiepreis, aufgeschlüsselt nach Bauteilen.

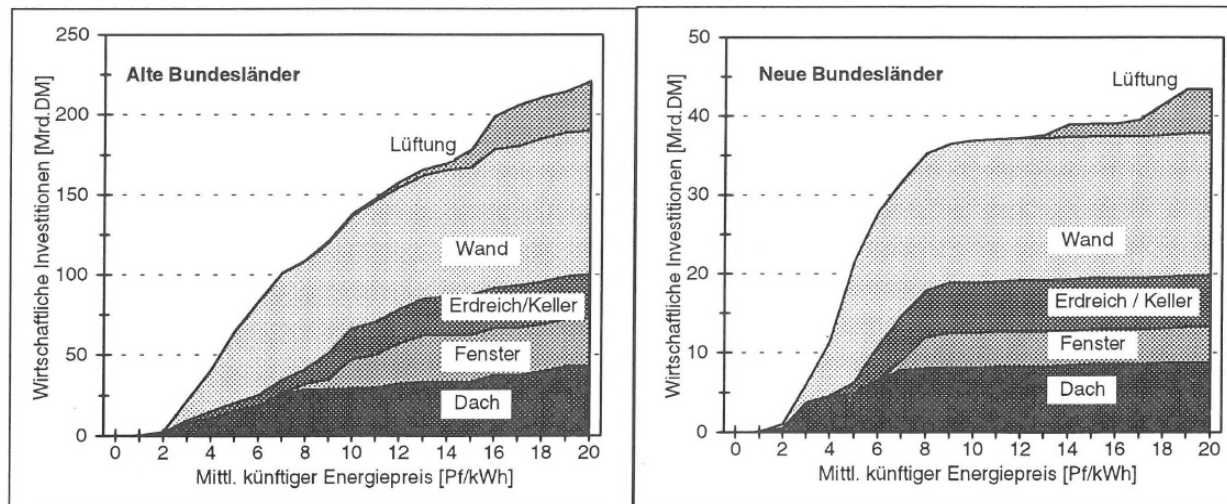


Abb. 4-6: Wirtschaftliche Investitionen für Wärmeschutzmaßnahmen in den alten und neuen Bundesländern in Abhängigkeit vom Energiepreis, aufgeschlüsselt nach Bauteilen.

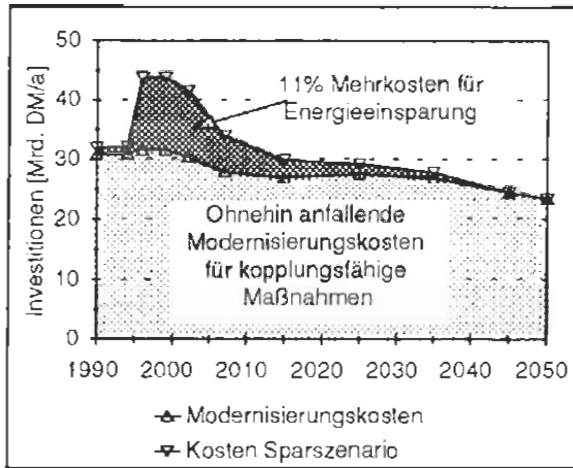


Abb. 6-3: Investitionskosten im Gebäudebestand.

Die PROGNO AG hat eine Studie im Auftrag der KfW erstellt und vor wenigen Tagen vorgelegt.

https://www.kfw.de/KfW-Konzern/Newsroom/Aktuelles/Pressemitteilungen/Pressemitteilungen-Details_63488.html,

Die Prognos-Studie kann eingesehen und heruntergeladen werden: http://www.prognos.com/fileadmin/pdf/publikationsdatenbank/130308_Prognos_Studie_Wachstumseffekte_KfW_EBS.pdf

Meldung vom 19.03.2013 / KfW

Deutschland profitiert von der Energiewende - Szenarienrechnungen zur Energiewende zeigen:

Erhöhung der Energieeffizienz in Wohngebäuden könnte 0,4 % zum Bruttoinlandsprodukt pro Jahr beitragen. Bis 2050 könnten Investitionen über 838 Mrd. EUR 200.000 bis 300.000 Arbeitsplätze pro Jahr sichern. Energiekosteneinsparungen über 372 Mrd. EUR

Die Energiewende kostet Geld, aber Deutschland wird von der Umsetzung auch erheblich profitieren: durch mehr Arbeitsplätze, durch Wachstum und durch die Einsparungen von Energiekosten. Das ist ein zentrales Ergebnis einer aktuellen Studie, die die Prognos AG im Auftrag der KfW Bankengruppe erstellt hat.

Darin wird berechnet, welche gesamtwirtschaftlichen Effekte von der KfW-Förderung des energieeffizienten Bauens und Sanierens bis 2050 zu erwarten sind.

Diese KfW-Programme sind zentraler Bestandteil des energiepolitischen Konzepts der Bundesregierung zur Erhöhung der Energieeffizienz und zum Klimaschutz im Gebäudebestand.

Für die Jahre 2013 und 2014 hat der Bund die Mittel für die Programme auf jährlich 1,8 Mrd. EUR aufgestockt.

Für die Untersuchung wurde in drei Szenarien simuliert, welche Folgen die Umsetzung der energiepolitischen Ziele der Bundesregierung zur Senkung des Energieverbrauchs im Gebäudebestand haben dürfte. Dabei werden die Entwicklungen zentraler Rahmenbedingungen (z. B. der Energiepreise und der Baukosten) in die Zukunft fortgeschrieben.

Die Ergebnisse im Überblick:

Bis 2050 müssen für das Erreichen des Energiesparziels wohnwirtschaftliche Investitionen von insgesamt etwa 838 Mrd. EUR über die KfW-Programme finanziell unterstützt werden.

Mit diesen Investitionen können Energiekosten von 370 Mrd. EUR eingespart werden. Dies entspricht etwa dem Dreizehnfachen der Energiekosten aller privaten Haushalte für Heizung und Warmwasser in Deutschland im Jahr 2011. Allerdings wird auch deutlich, dass sich aus heutiger Sicht die Investitionen nicht allein aus den eingesparten Energiekosten refinanzieren lassen. Zu den Energieeinsparungen hinzu treten jedoch Wertsteigerungen an den Gebäuden sowie Komfortverbesserungen für die Nutzer, die hier nicht Gegenstand der Untersuchung waren.

Durch die Umsetzung der geförderten Energiesparinvestitionen würden bis 2050 pro Jahr zwischen 200.000 und 300.000 Arbeitsplätze gesichert werden - vor allem in der mittelständischer Bauwirtschaft und im Handwerk. Sie führen zudem zu einer erhöhten Produktion in Industrie- und Dienstleistungsbereichen, die der Bauwirtschaft und dem Handwerk zuliefern. Pro Jahr erhöhten die mit den Investitionen angestoßenen gesamtwirtschaftlichen Effekte das deutsche Bruttoinlandsprodukt um durchschnittlich 0,4 %.

Von Wachstum und Beschäftigung profitierten auch die öffentlichen Haushalte. Per Saldo beliefen sich die Mehreinnahmen (Steuern und Sozialabgaben) bis 2050 auf 95 Mrd. EUR (4 % des BIP 2012). Die für Zinsverbilligung und Zuschüsse einzusetzenden Fördermittel lägen dagegen mit weniger als 70 Mrd. EUR deutlich darunter.

„Die Studie zeigt, dass die Energiewende nicht nur Kosten sondern auch Nutzen bringt, selbst wenn man das Innovationspotenzial unberücksichtigt lässt. Am Beispiel der energetischen Sanierung im Wohnungsbestand zeigt sich, dass Ausgaben im Wirtschaftskreislauf immer auch Einnahmen sind. Große Investitionen in den Klimaschutz tragen also maßgeblich zu Wachstum und Beschäftigung bei“, sagt Dr. Jörg Zeuner, Chefvolkswirt der KfW Bankengruppe.